

Durch Zahler monatlich RM. 1.40, durch Post RM. 1.75 (einschl. Porto) ...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Friedrich Stiefinger, Neuenburg (Württ.)

Der Enztäler

Die halbjährige Willkür-Jahrgang 1 RM., Familienanzeigen 6 RM., ...

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse, Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für das Oberamt Neuenburg

Umbildung der österreich. Regierung

Fürst Starhemberg auf dem Weg nach Rom ausgebootet

Wien, 14. Mai.

Die erwartete Regierungsneubildung in Oesterreich ist Tatsache geworden. Die neue Ministerliste, die in den frühen Morgenstunden des Donnerstags veröffentlicht wurde, lautet wie folgt:

Dr. Schuschnigg, Bundeskanzler, Minister für Reichs- und Minister für Landesverteidigung; v. Baar-Barenfels (Heimatschutz), Vizekanzler, Minister für Inneres und Minister für Sicherheit; Hammerstein-Quard (Christlich-Sozial), Minister für Justiz; Dr. Pernter (Christlich-Sozial), Minister für Unterricht; Stockinger (Christlich-Sozial), Minister für Handel und Verkehr; Dr. Trajer (Heimatschutz), Minister für Finanzen; Kesch (Christlich-Sozial), soziale Fürsorge. Ferner wurden zwei Staatssekretäre ernannt, und zwar General der Infanterie Jehner, Landesverteidigung, und Bernatto, Staatssekretär zur besonderen Verwendung. Das Ministerium für Landwirtschaft bleibt vorderhand noch unbesetzt.

Um 4 Uhr früh wurde eine amtliche Verlautbarung ausgegeben, in der es u. a. heißt: Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat dem Bundespräsidenten seine Demission angeboten und gleichzeitig die Enthebung der Regierung vom Amte beantragt. Bundespräsident Miklas hat dem Antrag Folge gegeben. Den Bundeskanzler mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt und ihn mit der Führung des Bundeskanzlers amts einschließt der auswärtigen Angelegenheiten sowie mit der Leitung des Bundesministeriums für Landesverteidigung betraut.

Es folgt dann die Aufzählung der bereits gemeldeten Ernennungen. Weiter heißt es in der Verlautbarung: Der Vorschlag für die Ernennung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft wurde zurückgehalten. Die Leitung des Reichsrats führt bis zur Ernennung des künftigen Bundesministers der Bundeskanzler. Daraus erfolgte die Verabschiedung der Mitglieder der neuen Regierung und der Staatssekretäre durch den Bundespräsidenten.

Der bisherige Vizekanzler Ernst Rüdiger Fürst Starhemberg ist infolge sachlicher Meinungsverschiedenheiten mit dem Bundeskanzler aus der Regierung ausgeschieden. Die Regierung hat sich die Aufgabe der Konzentrierung aller vaterländischen Kräfte gestellt. Diese Konzentration erfordert auch die vollkommene Vereinheitlichung der politischen Führung und die Klarstellung des Verhältnisses der vaterländischen Front zu den staatlichen Einrichtungen. Aus diesem Grunde übernimmt der Bundeskanzler die Führung der vaterländischen Front. Der Bundesführer des Heimatschutzes, Ernst Rüdiger Fürst Starhemberg hat über den Wunsch des Bundeskanzlers, den Mitgliedern des neuen Kabinetts, die Angehörige des Heimatschutzes sind, den Auftrag erteilt, der an sie erteilten Verurteilung Folge zu leisten.

Weitere Umbefehlungen

Wien, 14. Mai.

Der Generalsekretär der vaterländischen Front, Oberst Adam, hat dieses Amt niedergelegt. Er bleibt jedoch weiterhin Bundeskommissar für Heimatdienst. Sein Nachfolger in der Führung des Generalsekretariats der vaterländischen Front wird der neu ernannte Staatssekretär im Bundeskanzleramt, Bernatto. Der noch offene Posten eines Landwirtschaftsministers soll, wie verlautet, noch am Donnerstag mit einem Vertreter der österreichischen Bauernschaft besetzt werden. Es dürfte dies der Landwirt Florian Födermayr sein, der bereits in den Regierungen Strecker und Schöberl III Landwirtschaftsminister war. Der Posten eines Staatssekretärs für Arbeiterbeschäftigung wird vorläufig nicht neu besetzt. Die Frage der obersten Leitung der Rüstung, die durch das Ausscheiden Starhembergs aus dem Kabinett gleichfalls spruchreif geworden ist, soll erst in einigen Tagen entschieden werden.

Die Wiener Abendzeitungen nehmen jetzt ausführlich zu der Kabinettsbildung Stellung, ohne daß jedoch irgendwelche neuen Be-

sichtspunkte, die über die amtliche Verlautbarung hinausgehen, vorgebracht würden. Als wichtigster Grund für die Neubildung des Kabinetts wird die notwendige straffere Zusammenfassung und Sammlung aller aufbauwilligen Elemente angegeben.

Man erwartet nun, daß die Entmilitarisierung der Heimwehren widerstandslos erfolgen wird. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, der nunmehr außer dem Bundeskanzleramt auch noch das Außenministerium übernommen hat, übernimmt zusammen mit seiner Hand die Gewalt in Oesterreich. Die neuen Männer im Kabinett stehen ihm persönlich nahe. Die neue Lage wird allgemein als ein Erfolg der Christlich-Sozialen gewertet. Halbamtlich wird in der Regierungsumbildung folgende Verlautbarung herausgegeben: Mit der durchgeführten Neubildung der Regierung Schuschnigg ist ein weiterer und sehr entscheidender Schritt auf dem Wege der Konsolidierung Oesterreichs erfolgt. Der bisher bestandene Dualismus zwischen den beiden ausschlaggebenden Elementen unseres staatlichen Lebens, zwischen der Regierung und der obersten Führung der vaterländischen Front, konnte im Zeichen einer ruhigeren Entwicklung unbedenklich, ja vielleicht sogar unter dem einen oder anderen Gesichtspunkt als zweckmäßig erscheinen. Zu einer Zeit hingegen, da die dringlichste Frage innerstaatlicher Ordnung der Lösung harret, mußte eine solche Zweiteilung vorwiegend als Hemmnis empfunden werden, denn sie verzögerte die Durchführung wichtiger, durch das Volkstumsprogramm vorgezeichneter Schritte und bedeutete auch in mancher Beziehung ein Hindernis für die heute mehr denn je erforderliche Zusammenfassung aller aufbauwilligen Kräfte Oesterreichs.

Durch Befehl des Bundespräsidenten ist nun durch die Initiative unseres Bundeskanzlers dieser Dualismus beseitigt worden. Die Führung des Staates ist mit der Führung der vaterländischen Front in der Hand des Bundeskanzlers vereinigt. Damit ist die Konzentration aller staatsbehaltenden Elemente in unserem Vaterlande gesichert und die unbeeinträchtigte Weiterführung des Volkstumsprogramms gewährleistet. Daß diese Neuordnung das Ausschneiden des bisherigen Vizekanzlers erfordert, kann die außerordentlichen und absolut unbestrittenen Ver-

dienste, die sich Fürst Starhemberg um das neue Oesterreich erworben hat, in keiner Weise schmälern und in Vergessenheit geraten lassen.

Nach einer amtlichen Mitteilung begibt sich Starhemberg trotz seines Ausscheidens aus dem Kabinett, wie es heißt, in seiner Eigenschaft als Oberster Führer der Turn- und Sportfront, am Donnerstag nach Rom, um dort an dem Fußball-Länderspiel Oesterreich-Italien teilzunehmen. Auf besonderes Ersuchen des Bundeskanzlers hat nach der gleichen amtlichen Mitteilung Fürst Starhemberg sich bereit erklärt, die oberste Führung der Turn- und Sportfront beizubehalten.

In Londoner amtlichen Kreisen wird die Lage in Oesterreich am Donnerstag nachmittags noch als „sehr dunkel“ bezeichnet. Man erklärt, daß noch nicht genügend Informationen vorhanden seien, um sich ein angemessenes Urteil über die Lage zu bilden.

In einem Leitartikel schreibt das Abendblatt „Evening Standard“, Schuschnigg hätte mit der Entlassung Starhembergs aus dem Kabinett sich von einem Feinde befreit. Er habe dringende Gründe, den gegenwärtigen Augenblick für die Finanzkompensierung Starhembergs zu wählen.

Er glaube, daß die Entlassung Starhembergs und die Kabinettsbildung die Defensivität in einem Augenblick wachsender Unruhe absenken würden. Diese Unruhe sei durch ein inner- und ein außenpolitisches Ereignis gefördert worden. Das innenpolitische Ereignis sei der Böhmisch-Prag-Vertrag, das außenpolitische der Sieg der Italiener in Abessinien und seine nationale Begleiterscheinung einer italienischen Weltbewunderung. Oesterreich sei ein italienischer Vasallenstaat und dieses von der österreichischen Regierung geförderte Vasallentum sei beim österreichischen Volk, das die Italiener verabscheuen, außerordentlich unbeliebt. Mussolinis arisanischer Sieg und seine imperialistischen Proklamationen hätten die Enttäuschung des Volkes verschärft. Man könne schwerlich glauben, daß die Kabinettsbildung das österreichische Nationalgefühl auf längere Zeit befähigen werde. Starhemberg, der offene Verehrer Italiens, sei gegangen, aber das Vasallentum bleibe.

Krieg ist Untergang der weißen Rasse

Ministerialdirektor Dr. Gült auf dem Empfangabend des Außenpolitischen Amtes der NSDAP.

Berlin, 14. Mai.

Auf dem Empfangabend des Außenpolitischen Amtes der NSDAP sprach Ministerialdirektor Dr. Gült über „Gesundheits- und Ehegesetzgebung im Dritten Reich“. Er ging von der Feststellung aus, daß ein Staat seine Zukunft nicht nur durch ein geordnetes Verwaltungs- und Wirtschaftssystem sichert, sondern auch durch den Schutz der Gesundheit seines Volkes. Erst nach dem Umbruch aber ist es möglich gewesen, die „Gesundheitspolitik alten Stils“ zum „essentiellen Gesundheitsdienst“ umzuwandeln und damit Erb-, Rassen- und Familienpflege zu treiben. Volk und Rasse haben im Mittelpunkt unserer Staatspolitik zu stehen. Ministerialrat Dr. Gült behandelte dann eingehend das Gesundheitsgesetz, das die körperliche und geistige Gesundheit des kommenden Geschlechts gewährleisten soll. Das Gesetz hat die Regelung getroffen, die die Schließung von Ehen unmöglich macht, wenn sie von vornherein den Keim von Rot und Gift oder der Auslösung in sich tragen. Die Eheverbote sind scharf umgrenzt und jeder, selbst der schärfste Gegner des Nationalsozialismus muß einsehen, daß sie sich nur auf Fälle beschränken, in denen ein verantwortungsbewusster Mensch schon von sich aus eine Ehe nicht eingetht.

Mit allen diesen Maßnahmen läßt sich aber das Bevölkerungsproblem nicht lösen, wenn es nicht gelingt, den gesunden Familien im Rahmen deutscher Wirtschaft-, und Staats-

politik ihr Lebensrecht und ein ausreichendes Einkommen zu sichern. Zur Vermeidung von Mißverständnissen betonte Ministerialdirektor Dr. Gült schließlich, daß es sich bei der deutschen Erbgesundheits- und Rassenpflege nicht „trotz allem“ um eine neue eugenologische Erziehung handelt, sondern um eine notwendige Ergänzung ist. Darüber hinaus gebietet das Streben nach Erbgesundheits- und Rassenpflege den Wunsch nach Frieden: „Ein neuer Krieg, würde, jenseits durch Vernichtung der massiert wohnenden Völker Europas zugleich die Vernichtung wertvollsten Blutes nicht nur an der Front, sondern auch zu Hause, in der Heimat, bedeuten. Möge sich das Volk, möge sich die anderen Staatsmänner der Welt in die Lage Deutschlands versetzen, dann würden sie besser als bisher verstehen, warum Adolf Hitler den Frieden wünscht. Wir brauchen den Frieden, nicht nur um unser selbst willen, sondern der Führer erstrebt ihn, weil er weiß, daß ein Krieg in Europa den Untergang der weißen Rasse bedeuten würde. Mögen die Völker Europas bedenken, daß nur mit Deutschland zusammen die Erhaltung der europäischen Kultur und Zivilisation, die Zukunft des Erdteils Europa gesichert erdheim!“

Reichsminister Dr. Goebbels empfing im Propagandaministerium eine Anzahl Offiziere der Wehrmachtsakademie und erläuterte ihnen in einer Ansprache Zweck und Ziele des Ministeriums.

Verfassungsurkunde nicht das Wichtigste!

Berlin, 14. Mai.

In der Gesellschaft der Berliner Freunde der Deutschen Akademie hielt der Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei, Dr. Lammer, einen Vortrag über verfassungsmäßige Fragen, in dem er u. a. betonte, daß eine staatsrechtliche und staatspolitische Notwendigkeit für die Schaffung einer Verfassungsurkunde grundsätzlich nicht besteht, am allerwenigsten für den Volks- und Führerstaat des Dritten Reiches. So wie es für einen Sportler nicht darauf ankommt, daß er die Form, nach der er sich trainieren lassen und handeln soll, als gedruckte Satzung in der Tasche hat, sondern allein darauf, daß er in Form ist, so kommt es auch für den Staat nicht darauf an, daß er eine Verfassung hat, sondern daß er in Verfassung ist. Ob das Dritte Reich eine geschriebene Verfassung erhalten wird, darüber hat der Führer noch nicht besunden. Wenn es aber als Krönung praktisch erprobt und als lebensfähig bewährter Grundzüge des staatlichen Lebens zur Errichtung einer Verfassungsurkunde kommt, so dürfen in ihr nur die fundamentalsten Grundzüge des neuen Staates niedergelegt sein. Darunter vor allem die wichtigsten Grundzüge der nationalsozialistischen Auflassung von Volk und Staat, der von der Reinerhaltung des deutschen Blutes und von der Volkzugehörigkeit als Voraussetzung für die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte, schließlich der Grundgedanke der Totalität des Staates und die Festlegung des Führergrundgesetzes als Grundprinzip der Staatsführung. In dieser Beschränkung auf das Wesentliche kann und muß eine geschriebene Verfassung des Dritten Reiches unabänderlich sein.

„Ohne Hitler die Bolschewiken am Rhein“

Budapest, 14. Mai.

Der Vorsitzende der Christlich-Sozialen Wirtschaftspartei Dr. Karl Wolf gab in der Aussprache des Parlaments über den Staatshaushalt eine Erklärung über die wachsende Bedrohung Europas durch die bolschewistische Gefahr ab. Die Sowjetregierung müsse für die wachsende kommunistische Bewegung in Südamerika, Spanien und Frankreich verantwortlich gemacht werden. Nur der Völkerverbund könne abhelfen diese drohende Gefahr. In Spanien habe es sich gezeigt, daß ein beschaulicher Katholizismus im Kampf gegen die kommunistische Gefahr nicht genüge. Frankreich steuere dem Kommunismus zu. Es lägen zuverlässige Angaben darüber vor, daß die Moskauer Regierung unter dem Diktator Regime umgehrt ihre Wahlarbeit in Deutschland fortsetzen konnte. Das heutige Deutschland dagegen bürde mit seinen 70 Millionen Menschen einen gefunden geschlossenen Schutzwall gegen die Sowjetgefahr. Wenn Adolf Hitler nicht das Dritte Reich errichtet hätte, hätten die Bolschewiken heute am Rhein.

Bei diesen Worten ertönten von den Regierungsbänken stürmische Hymnen. Der Reichstagsabgeordnete der Regierungspartei Graf Valko-Daun rief dazwischen: Deutschlands Fliegerstaffeln mögen Ungarn schützen! Dr. Wolf führte dann weiter an, in der heutigen europäischen Lage müsse Ungarn ein starkes Abwehrsystem gegen die bolschewistische Gefahr errichten. In Ungarn zeigten insbesondere die jüdische Jugend, jüdische Presse, Kunst und Literatur dem Kommunismus zu. Auch die Sozialdemokratie sei, wie man es in Frankreich und in Spanien sehe, dem Kommunismus gegenüber nicht nur völlig machtlos, sondern sogar bereit, mit den Kommunisten Bündnisse einzugehen.

Steuerfreit und Ungehorsamsfeldzug ausgerufen

Jerusalem, 14. Mai. Die Verhandlungen zwischen dem Oberkommissar von Palästina und den arabischen Parteiführern sind abgebrochen worden, da keine Einigung herbeigeführt werden konnte. Die Araber riefen daraufhin den Steuerfreit und den Ungehorsamsfeldzug aus. Man rechnet mit Unruhen.



# Aufruf zum Reichs-Jugendherbergs-Opfertag!

Berlin, 14. Mai.

Zum Reichstags- und Opfertag des Reichsverbandes der deutschen Jugendherbergen am 16. und 17. Mai haben die Reichsminister Göring, Dr. Goebbels, Dr. Heide, Generalleutnant von Blomberg, Rast, Kerl, Dr. Frank, Darré, Seidte, Freiherr von Helldorf, Graf Schwerin von Krosigk, Dr. Götter und Reichsjugendführer Waldur von Schirach folgenden Aufruf unterzeichnet:

„Durch alle Gänge unseres schönen freien Vaterlandes wandern heute die frohlichen Gruppen deutscher Jugend. Aus ihren Liedern klingt die Liebe zu Volk und Führer. Sie kommen aus den Straßen und Gassen der Städte, aus den Betrieben und Schulen. Sie wollen Deutschland sehen und es kennen lernen, dieses Deutschland, das durch die Tat des Führers schöner geworden ist. All unsere Sorge und die Liebe des Führers gehört dieser Jugend, die einmütig unser Werk weiterführen soll. Wir wollen ihr helfen und mit uns jeder deutsche Volksgenosse. Helft mit am Bau von Jugendherbergen und Heimen!“

## Internationales Frontkämpfertreffen

London, 14. Mai.

In Stunden Hall in der Grasshatch Stabskaserne findet zur Zeit ein internationales Frontkämpfertreffen statt. Zu diesem sind, wie „Press Association“ meldet, 50 Kriegsteilnehmer aus 18 verschiedenen Ländern, darunter auch aus Deutschland, als Gäste des englischen Frontkämpferverbandes British Legion erschienen. Die ausländischen Vertreter wurden bei ihrer Ankunft in London von einer Ehrenwache der British Legion empfangen und von General Sir Ian Hamilton begrüßt. Der Vorsitzende der British Legion, Major Featherstone-Godley, gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß derartige Frontkämpfertreffen dazu beitragen, die Schwierigkeiten in der Welt zu beseitigen.

## Stauempfang der kommende Außenminister

Paris, 14. Mai.

In den Wandelgängen der Kammer laufen wieder einmal verschiedene Ministerlisten um. Wenn diese Vorausläufer auch in den nächsten Tagen und Wochen noch den mannigfaltigsten Veränderungen unterliegen können, so kann man doch bereits mit einiger Sicherheit annehmen, daß nicht Paul Boncour, der Nachfolger Flaudin als am Quai d'Orsay werden wird, sondern der radikalsozialistische Senator Chaumery, Kandidat scheint für den Posten des stellvertretenden Ministerpräsidenten auszuwählen zu sein und außerdem dürfte er das Kriegsministerium übernehmen.

## Abessinische Regierung 350 Km. von Addis Abeba?

London, 14. Mai.

Wie Reuters aus Chartum meldet, scheint in Gored, der von Addis Abeba etwa 350 Kilometer südwestlich gelegenen Hauptstadt Westabessiniens, eine Art abessinische Regierung in Tätigkeit getreten zu sein. Nach der Flucht des Regus hätten sich mehrere abessinische Minister dorthin begeben, und auch die Staatsarchive dorthin mitgenommen. Die Stadt Gored zählt etwa 4000 Einwohner.

Nach einer Mitteilung des britischen Konsuls in Westabessinien, Kapitän Erskine, ist in diesem Bezirk alles ruhig. Die abessinischen Behörden hätten die Polizei verstärkt, um Ausschreitungen zu verhindern, die durch bewaffnete Flüchtlinge, die aus dem Osten eintröfen, hervorgerufen werden könnten. Diese Polizei patrouilliere die Straßen und lange bewachte Bänder ab, die in Addis Abeba hauptsächlich für die Schreckenszustände verantwortlich zu machen wären. Zeitweise lehrten die Männer, die in diesen Bezirken beheimatet sind und aus den Kriegsgebieten zurückkommen, zu ihrer Farmarbeit zurück.

## Schönspannung in Jerusalem

Sanjergewagen in den Straßen

Jerusalem, 14. Mai.

Die Flucht der jüdischen Bevölkerung aus der Altstadt von Jerusalem hält an. Unter dem Schutz der Polizei verlassen die Juden die mohammedanischen Stadtviertel, um sich in Sicherheit zu bringen. Am Donnerstagfrüh wurde in der Altstadt die Leiche eines ermordeten Arabers aufgefunden. Die Ermordung hatte eine weitere Verschärfung der Lage zur Folge. Die Erregung unter der mohammedanischen Bevölkerung steigerte sich anlässlich der Ueberführung des Ermordeten von Jerusalem in seine Heimat nach Hebron zur Erdebeilage. Bei einer Schlägerei wurde ein Jude schwer verletzt. Zahlreiche jüdische Läden haben auch in den neuen Stadtvierteln Jerusalem geschlossen.

Die Stadt wird durch ein starkes Truppenaufgebot gesichert. Panzerwagen fahren durch die Straßen. Der von den Behörden über Jassa und die Altstadt von Jerusalem verhängte Ausnahmezustand dauert an. Obwohl sich in den übrigen Teilen des Landes nur kleinere Zwischenfälle ereigneten, wird die Verschärfung des Besatzungszustandes über ganz Palästina erwartet.

# Baldwin über die Reform des Völkerbundes

„Militärische Sanktionen unvermeidlich!“ — Schlachtkreuzer geht ins Mittelmeer

London, 14. Mai.

In einer großen Rede vor der konservativen Frauentheilung in London erklärte Baldwin, daß die Ideale der Völkerbundslösung noch immer das Ziel der englischen Außenpolitik darstellen. In der Durchführung des Völkerbundes würden die Völkerbundsmittglieder zu erwägen haben, was für Änderungen im Völkerbund getroffen werden müßten, falls sich herausstellte, daß Änderungen wirklich notwendig seien.

Er sei niemals der Ansicht gewesen, daß ein Fehlschlag des Sanktions-Experiments das Ende des Völkerbundsystems bedeute. Militärische Sanktionen seien ein wesentlicher Bestandteil der kollektiven Sicherheit: sie könnten auf die Dauer nicht vermieden werden. Die Aufgabe, vor der England nunmehr stehe, sei die, im Lichte dessen, was sich ereignet habe, die gesamte Frage der Sanktionen und der kollektiven Sicherheit von neuem zu überprüfen. Die Schlussfolgerungen, zu denen England gelangen werde, werden von größter Bedeutung für ganz Europa sein. Im Rahmen der kollektiven Sicherheit könne es keinen stillen Teilhaber geben. Kollektive Sicherheit dürfe nicht heißen, daß alle Arbeit von der britischen Marine getan werde. England würde die kollektive Sicherheit, so weit es das könne, mit allen zusammen ausprobieren. Das könne er versichern.

Er sei nicht gewillt, so fährte Baldwin weiter aus, die Schuld für die Ereignisse zu übernehmen. Es sei bekannt, daß England mehr als ein anderer getan habe. England habe lediglich aus dem Bestreben heraus gehandelt, seine Verpflichtungen unter den Völkerbundslösungen zu erfüllen. Alle diese Bemühungen hätten den Krieg nicht verhindern können. England und andere Nationen würden die nächsten Wochen oder drei Monate mit angestrengtem Nachdenken verbringen müssen. Kritisch wäre hierbei die kritisch gemachten Erfahrungen zu überlegen. Welches seien die Ziele gewesen, an die alle gedacht hätten? Da er vor einer britischen Öffentlichkeit spreche, wolle er die Frage stellen, ob er dafür verantwortlich gemacht werden könne, wenn er sich als das erste Ziel der Sicherheit des eigenen Landes und des Reiches gestellt habe. (Beifall.) Hiernach komme der Friede Europas und der Friede der Welt. Aber die kritischen Erfahrungen hätten klar gezeigt, daß England hinsichtlich dieser Ziele völlig unfähig sein würde, solange es nicht Schritte getan habe, die Sicherheit seines Landes, seines Volkes und des Reiches zu gewährleisten. Deshalb habe die Regierung beschlossen, die Mängel in der Verteidigung abzustellen. Er wisse nicht, so fuhr Baldwin fort, ob es noch Reste gebe, die an den Erfolg einer „Politik der Vereinfachung“ glauben. Glaube wirklich irgendein Verantwortlicher, daß England gleichgültiger als Frankreich oder Deutschland in der Frage des Schicksals irgendeines seiner Nachbarn bleiben könne? Das Problem, das jetzt in Ansehung angenommen werden müsse, sei die Prüfung der gesamten Frage der Summenmaßnahmen und der kollektiven Sicherheit im Lichte der Ereignisse der Vergangenheit. England wolle, so schloß Baldwin, die kollektive Sicherheit erproben und zwar so weit, wie ein gemeinsames Vorgehen möglich sei.

Starke Bräutling findet die Entsendung „großen Schlachtkreuzers „Repulse“ zur Verstärkung der britischen Mittelmeerflotte. Das Schiff, das in den letzten Jahren vollständig umgebaut und besonders für den Kampf mit Flugzeugen ausgestattet wurde (es hat außer einer besonders starken Fliegerabwehr auch vier Kamrflugzeuge an Bord) wird am 8. Juni ausreisen.

## Italienische Note wird zurückgezogen

Interessant sind Meldungen aus Genf, wonach die italienische Regierung das Völkerbundsekretariat gebeten habe, von der Veröffentlichung der italienischen Note über den angeblichen Gebrauch britischer Dumdum-Geschosse durch die abessinischen Truppen abzusehen. Während aber „Daily Telegraph“ mitteilt, daß infolgedessen auch die Veröffentlichung der britischen Antwort vorläufig nicht erfolgen würde, meldet der „Times“-Vertreter in Genf, daß die britische Antwort in der Zwischenzeit bereits dem Generalsekretär des Völkerbundes übergeben worden sei. Italien verfolge diese Note zurückzuziehen, weil es klar geworden sei, daß Italien damit einen großen Schimpf begangen hätte.

## Chilenische Sanktions-Initiative erfolgreich

Genf, 14. Mai.

Der Vorsitzende der Sanktionskonferenz hat auf das Schreiben des chilenischen Vertreters, worin die Aufhebung der Sanktionen angeregt wurde, geantwortet, daß er dieses Schreiben dem 18er-Kusschuss unterbreiten werde, damit es von den darin vertretenen Regierungen erörtert werden könnte. Nachdem der Rat in seiner Entscheidung vom 12. Mai sich dahin ausgesprochen habe, daß die von den Völkerbundsmittgliedern vereinbarungsgemäß getroffenen Maßnahmen bis zur nächsten Ratssitzung nicht ge-

ändert werden sollen, sei es angezeigt, auch die Tagung des 18er-Kusschusses bis dahin zu verschieben.

Die chilenische Initiative hat demnach immerhin bewirkt, daß die Aufhebung der Sanktionen nunmehr offiziell auf der Tagesordnung des 18er-Kusschusses steht.

## Erste Spannung in Japan

Tokio, 14. Mai.

Im Oberhaus griff das Reikyuai-Mitglied Tsunura scharf das japanische Offizierskorps an, dem er im Gegensatz zum einfachen Soldaten Mangel an wahrem japanischem Soldatengeist vorwarf. Der Marineminister erklärte darauf, daß durch diesen Vorwurf die Offiziere des Heeres herabgewürdigt worden seien. Die Reikyuai-Partei werde dafür

Genugtuung zu geben haben. In einer sofort einberufenen Sitzung der Reikyuai-Partei wurde darauf beschlossen, den Anwurf zurückzunehmen. Der Agentur Domal zufolge ist der Gegensatz zwischen dem Militär und dem Oberhaus noch nicht beigelegt. Das Offizierskorps, das durch Teruchi und Nagano vertreten wird, erwartet ein Ausschreiben Tsunuras, der bereits aus der Reikyuai-Partei ausgetreten ist, aus dem Oberhaus.

In politischen Kreisen werden die bisher von den Parteien beider Häuser gegen das Militär gerichteten Angriffe als ungewöhnlich scharf bezeichnet. Man erblickt darin eine ungewöhnlich große Unzufriedenheit weiterer Schritte mit den Hebruvorvorgängen, die trotz zahlreicher Anfragen doch noch nicht ganz geklärt zu sein scheinen.

# Einverleibung Abessinien — Gesetz

Rom, 14. Mai.

Die italienische Kammer ist am Donnerstag am 16. Uhr zu einer feierlichen Sitzung zusammengetreten, in der die beiden Dekrete vom Samstag nach über Abessinien angenommen wurden. Unter großem Beifall des Hauses verlas Mussolini das Dekret, durch das die italienische Souveränität über Abessinien und die Annahme des Titels eines Kaisers von Abessinien durch den König von Italien erklärt wird. Der Duce leitete das Dekret mit folgenden Worten ein: „Der Wille des in seiner afrikanischen Unternehmung Siegesreichen Rom ist in den unwiderrüchlichen Bestimmungen ausgedrückt, die in der Nacht vom 9. Mai des Jahres 14 der faschistische Großrat angenommen und alle Italiener durch ihren Schwur befestigt haben. Weiden wir daher jetzt diesen ertlichen Entschluß des faschistischen Großrats zu Staatsgesetzen.“

Die Sitzung wurde sodann für kurze Zeit unterbrochen, um einem Parlamentarischen Gelegenheitsgesetz, eine beschleunigte Prüfung der Gesetzesvorlage vorzunehmen. Nach kurzer Pause ergriff der Berichterstatter dieses Unterausschusses das Wort, wobei er auf die Notwendigkeit hinwies, der Vorlage die Gesetzeskraft zu verleihen. Er sand scharfe Worte gegen die Sanktionen und erklärte, daß Europa von weit mehr brauche als Rom Europa.

Mussolini legte sodann den 2. Gesetzesentwurf über die Einsetzung des Marschalls

Badoglio als Vizekönig von Abessinien mit folgender kurzer Ansprache vor: „Abessinien ist italienisch: Aus dieser Tatsache und der jure unüberwindlichen Lage ergibt sich die Notwendigkeit, unsere Regierungsveranstaltungen für die neue große Kolonie zu ergreifen. Der erste Generalgouverneur mit dem Titel des Vizekönigs konnte kein anderer sein als jener, der zugleich die Herrschaft über die beiden angrenzenden Kolonien und den Oberbefehl über die Streitkräfte, die das neue Imperium erobert haben, in Händen hält. Marschall Badoglio gebührt diese Ehre. Dem Generalgouverneur sind die Vollmachten übertragen worden, die es ihm ermöglichen, Abessinien in diesen ersten Augenblicken, in denen unsere Herrschaft dort Laftade wird, so zu regieren, wie es angesichts dieser außerordentlichen Umstände erforderlich ist, bis die neue Ordnung festgelegt ist, die dem italienischen Abessinien zu geben das faschistische Italien sich rüstet. Sodan an die Stelle der barbarischen Unordnung die faschistische Ordnung mit ihrem organischen Aufbau tritt.“

Nachdem sich ein parlamentarischer Unter-ausschuss mit der Prüfung des 2. Dekrets beschäftigt hatte, wurden die beiden Gesetzesvorlagen von der Kammer einstimmig angenommen. Damit land die Sitzung des Hauses kurz vor fünf Uhr nachmittags ihren Abschluß.

# Neue Rekordfahrt des „Hindenburg“

6070 Kilometer in 49 Stunden 3 Minuten

Frankfurt a. M., 14. Mai.

23 „Hindenburg“ ist am Donnerstag um 5.45 Uhr in Frankfurt, wie gemeldet, gelandet. Von Salsburg bis nach Frankfurt a. M. hat 23 „Hindenburg“ 49 Stunden 3 Minuten gebraucht. In dieser geringen Zeit wurde die gewaltige Strecke von 6070 Kilometern zurückgelegt.

In der neuen Luftschiffhalle begrüßte Reichsstatthalter Sprenger zunächst Kapitän Behmann und gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich die Besatzung im Gau Hellen-Rastau und in der Stadt Frankfurt a. M. für die Zukunft recht wohl fühlen werde. Er hoffe, daß das Luftschiff noch recht viele für das Ansehen Deutschlands in der Welt so hervorragende Fahrten ausführen werde wie die erste Nordatlantikkahrt. Der Reichsstatthalter schloß mit Worten des Dankes an die Leitung und die Besatzung des Luftschiffes für die glänzende Leistung. Kapitän Behmann sprach darauf den Dank für die herzlich Begrüßung aus. Anschließend überreichte Reichsstatthalter Sprenger den Herren der Schiffsfelung als Andenken in Silber getriebene Schalen. Oberbürgermeister, Staatsrat Dr. Krebs sprach im Namen der Passagiere der ersten Nordatlantikkahrt der Besatzung den Dank für alles das aus, was sie auf dieser Fahrt geleistet habe. Die erste Nordatlantikkahrt werde für alle Teilnehmer unvergesslich bleiben. Auch er begrüße die Besatzung in ihre neuen Heimat Frankfurt a. M.

Zur gleichen Stunde, als 23 „Hindenburg“ nach der Rückkehr von der Uebersee-fahrt in Frankfurt a. M. landete, startete auf dem alten Flugplatz am Reihof das Transatlantikkflugzeug der Deutschen Luft-hansa zum Flug nach Südamerika. Die Bedeutung Frankfurts als Weltflughafen kam damit eindrucksvoll zur Geltung. Anlässlich der Rückkehr des Luftschiffes „Hindenburg“ hat der Reichsminister der Luftfahrt, Göring, an die Deutsche Zeppelin-Reederei folgendes Begrüßungs-telegramm geschickt: „Zur Ueberquerung des Nordatlantik mit Luftschiff „Hindenburg“ spreche ich der Führung und der Schiffbesatzung meine vollste Anerkennung und meinen aufrichtigen Dank aus, den ich auch der Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. und ihrer Werftbelegschaft zu übermitteln bitte. Mögen die deutschen Luftschiffe auch fernerhin als Räuder des deutschen Friedenswillens und deutscher Tatkraft unter dem Hakenkreuzbanner glückhaft fahren. Das ist mein aufrichtiger und herzlich Wunsch.“

## „Graf Zeppelin“ vor der brasilianischen Küste

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ land nach den letzten, bei der Deutschen Seewarte eingegangenen Meldungen am Donnerstag um 8 Uhr MEZ, nur noch 200 Seemeilen von der der brasilianischen Küste vorgelagerten Insel Fernando Koronha entfernt.

## Flugzeugverkehr über Nordatlantik?

Neues Dornier-Flugzeug für den Transozeanikverkehr

Friedrichshafen, 14. Mai.

Am Boden werden gegenwärtig mit einem neuen Dornier-Langstreckenflugboot „Do 19“ versuchsweise Probeflüge durchgeführt. Das Flugboot ist in seinem Aufbau unter Auswertung der mit Dornier-Walzen gemachten Erfahrungen aerodynamisch durchgebildet. Als besondere Neuerung hat der Oberteil der Flügel gelben Anstrich erhalten, da im Falle einer Notlandung die gelbe Farbe, auch bei Nacht, sich weithin sichtbar von der Wasseroberfläche abhebt.

Der Antrieb erfolgt durch zwei Jumbo-Dieselmotoren in Landemonartordnung mit einer Zug- und einer Druckschraube. Das Flugboot wird vorerst im Post- und Frachtluftverkehr auf der Strecke über den Südatlantik, die seit zwei Jahren in regelmäßigen Diensten von der Deutschen Luft-hansa mit Dornier-Walzen besorgen wird, eingesetzt werden. Die Dornier „Do 19“ ist jedoch infolge ihres großen Flugbereiches in der Lage, alle in Frage kommenden Ozeanlinien zu besorgen. Es werden daher mit dem Flugboot auch Versuchsflüge zur Ueberquerung des Nordatlantik durchgeführt werden.

Wie wir von den Dornier-Werken erfahren, ist das Flugboot heute von der Deutschen Luft-hansa übernommen worden.

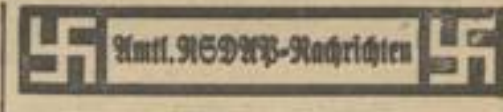
## Starker Goldabzug bei der Bank von Frankreich

Paris, 14. Mai.

Nach dem Wochenabschluss der Bank von Frankreich betrug der Goldabzug in der Woche bis zum 10. Mai 2.738 Millionen Franken. Der Notenumlauf in derselben Zeit ist jedoch nur um etwa mehr als 150 Millionen Franken zurückgegangen. Der Goldbestand ist damit von 64,85 Prozent auf 62,33 Prozent zurückgegangen.



# Nus dem Heimatgebiet



## Neuenbürg, 15. Mai

**Wechselstellen-Schwindler.** In einem hiesigen Geschäft trat in letzter Zeit ein sog. Wechselstellen-Schwindler auf. Der saubere Herr erlangte sich einen kleinen Gegenstand für 20 Pfennig, den er mit einem Pfennigstück bezahlen wollte. Das Geldstück legte er auf den Tisch. Auf Befragen des Ladeninhabers, ob der Fremde nicht Kleingeld besäße, zahlte derselbe mit zwei Pfennigstücken, hat jedoch, man möge ihm das Pfennigstück in einzelne Markstücke umwechseln. Gleichzeitig kaufte er drei weitere kleine Sachen um den Gesamtwert von 20 Pfennig, die er mit dem Wechselgeld bezahlte. Infolge der Ablenkung des Verkäufers bei dem Wechselgeschäft nahm der Schwindler unbemerkt neben dem gewechselten Geld auch noch das Pfennigstück mit sich und verschwand. Dem Unterdienst scheint man auf den Fersen zu sein.

**Verkehrsunfall.** Am Mittwoch früh gegen 1/5 Uhr riefen beim Kellerischen Anwesen zwei Kraftfahrzeuge (ein Lastwagen und ein Lieferwagen) zusammen. Hierbei wurde eine Frau aus Feldrennach, die sich auf dem Lieferwagen befand, an einem Arm erheblich verletzt und mußte ins Kreiskrankenhaus verbracht werden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

**Die Württ. Landesbauernschaft** beteiligt sich an der Reichsdrückerei in Frankfurt/M. Küster Großhändler werden insgesamt 12 Hegen, 2 Kämmer und 6 Büchler der Wertungs-Kommission gestellt. Davon sind aus dem Bereich der Bezirksgruppe Neuenbürg drei Hegen und ein Buchler des reifen Schwarzwaldbezirks ausgewählt worden und zwar 2 Hegen des Eugen Diez, Grödenhausen, eine Hegen des Adolf Hecht, Calmbach und ein Buchler des Friedrich Wecht, Grödenhausen. Es ist dies das erste Mal, das sich die Bezirksgruppe Neuenbürg an einer derartigen Ausstellung beteiligt. Dessen und wünschen wir deshalb, daß den strebsamen Jüngern und der Bezirksgruppe für ihre 15jährige mühselige glückliche Arbeit ein Erfolg beschieden sein möge.

**Entscheidung im 1. Platz-Wettbewerb der HJ.** Nach sorgfältiger Prüfung aller zum 1. Platzwettbewerb für das Bann- und Jungbannsportfest 1936 eingegangenen Entwürfe hat die Presse- und Propagandaabteilung, Referat für zeichnerische Gestaltung, folgende Preisentscheidungen gefaßt: 1. Preis (1 Tornister) Oswald Kramer, Jungenschaftsführer im Bannlein 4/126, Neuenbürg; 2. Preis (1 Buch) Fritz Wagner im Unterbannlab IV/126, Kreisstadt; 3. Preis (1 Buch) Heinz Rau, Kameradschaftsführer i. Gef. 8/126, Calw.

## Wildbad

Am letzten Dienstag bekam die Wadelsadt für einige Stunden Einquartierung. Eine motorisierte Abteilung Soldaten, die eine Übungsfahrt durch den Schwarzwald machten, hielt hier Mittagsrast. Von 11-12 Uhr gab das Musikkorps auf dem Adolf Dillerplatz ein Konzert, das allgemeinen Anklang fand. Kommanden Sonntag um 11 Uhr wird auf dem Adolf Dillerplatz die Weibe des von der höchsten Hingertschär in mühseliger Arbeit

fertiggestellten Segelfluggesetz vorgenommen. Nach dem Weibhaft ist der Bevölkerung Gelegenheit geboten, das Segelfluggesetz zu beschließen.

**Heinberg, 15. Mai.** Im Gasthaus zum „Hirsch“ fand am letzten Freitagabend eine Obstbau-Versammlung statt. Kreisbauwart Scheerer sprach in aufschlußreichem Sinn über wirksame Schädlingsbekämpfung. Der Redner zählte die gefährlichen Feinde der Obstbäume auf, wozu er auch die Pilzkrankheit rechnete, die ebenfalls durch Spritzen bekämpft werden kann. Uebergehend auf die zweckmäßige Düngung wies er hin auf die schweren Fehler, die in dieser Hinsicht noch begangen werden. — Zum Schluß der Obstbau-Versammlung sprach der Kreisbauwart Scheerer über die Bedeutung der Obstbau-Versammlung.

**Schwann, 15. Mai.** Am Mittwochabend gegen 1/9 Uhr stieß ein Motorradfahrer aus Neuenbürg in der Nähe des Gasthauses zum „Hirsch“ auf eine Schmalspur, die eben die Straße überquerte. Infolge des Zusammenstoßes erlitt der Motorradfahrer eine erhebliche Kopfverletzung, außerdem wurde das Motorrad erheblich beschädigt.

**Grumbach, 15. Mai.** In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde eine zum Bergwerk Grumbach gehörige Hütte gewaltsam erbrochen und aus derselben eine Schreibmaschine sowie sonstige Gegenstände entwendet. Die gestohlenen Sachen wurden am Morgen des folgenden Tages in einer offen stehenden Hütte abgelegt, dessen Besitzer den Diebstahl entdeckte und denselben zur Anzeige brachte. Untersuchung ist im Gange.

## Engländer zwischen den Wochen

**Engländer, 15. Mai.** Vor einigen Tagen hatte Bürgermeister Schmid die Einwohnerschaft zu einer Gemeindeversammlung in den Schulsaal eingeladen. Zweck der Versammlung war die Gründung eines Verkehrsvereins. Der Bürgermeister sprach in seiner Ansprache das Aufgabengebiet dieses gemeinnützigen Vereins. Jeder Einwohner, ob Mitglied oder nicht, habe die Pflicht, an den gemeinsamen Aufgaben mitzuwirken. Als solche bezeichnete er die Beachtung der Freundlichkeit gegenüber Besuchern und Gästen, die Mithilfe an der Erhaltung des Dorfs, und Naturbildes. Im Laufe des Abends soll ein örtlicher Blumenfenster-Wettbewerb durchgeführt werden. Dem Verkehrsverein sind das örtliche Gastwirtschaftsvereine, zahlreiche Gewerbetreibende sowie andere am Fremdenverkehr interessierte Personen sofort beigetreten. Vorsitzender ist Bürgermeister Schmid, Gemeindevater Vogt wurde zum Stellvertreter ernannt. — In der freundlichen Erhaltung des Ortsbildes verdienen drei durchgeführte Maßnahmen Beachtung. Der Platz bei der Kirche wurde verschönert. Auch auf dem Friedhof wurden Birken und einige andere Bäume angepflanzt und Grünflächen angelegt. Beim Gasthaus zum „Hirsch“ wurde die schon seit langem notwendige Straßensanierung durchgeführt, sodas die Hauptverkehrsstraße dadurch an Breite gewann, was insbesondere für das Parken von Fahrzeugen von Vorteil ist. — Die Gemeindevverwaltung ließ auf der ganzen Markung die Wegbezeichnungen erneuern. — Die Ortsgruppe des Schwarzwald-

vereins hat sich eine dankbare Aufgabe dadurch gestellt, das sie an die Verwirklichung eines schon seit Jahren gehegten Planes geht: die Neufassung des Engursprungs in Gompelscheuer. So wie die Uebersetzung bisher war, entsprach sie keineswegs mehr den Forderungen des Natur- und Heimatschutzes. Die Pläne für die Neufassung stammen von Gartengestalter Wegner-Höring, Ludwigsburg. Mit der Neufassung der Engursprungs erhält auch der nebenan stehende Gasthof zum „Rama“ fünfzigjährigen Namen „Engursprung“. Die Weibe der neuen Uebersetzung wird im Laufe des Sommers fertiggestellt. — Um die landwirtschaftliche Anbaufläche zu vergrößern, werden Rodungen durchgeführt. Das hierfür geeignete Gelände wurde vom Staat zu günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt. — Die Kirchengemeinde Engländer, die bisher zum Dekanat Nagold gehörte, wurde in das Dekanat Neuenbürg eingegliedert, nachdem die Vereinigung der früheren Gemeinde Engtal mit Engländer und die Eingliederung in das Oberamt Neuenbürg bereits vor einem Jahr erfolgte. — Am letzten Dienstag wurde in der Schule ein recht interessanter Lehrfilm über die Jagdpflege vorgeführt. Sämtliche Schulkinder besuchten diese Filmvorführung. — Letzten Sonntag herrschte in Folge des verlockend schönen Maiwetters im Dorfe reger Fremdenverkehr. Sehr lebhaft war vor allem der Autoverkehr. — 70 Personen der Gemeinde waren am Sonntag nach Forstheim gefahren und sahen sich dort die Hingertschär Vorführungen an. — Der Muttertag wurde von der Hiesigen HJ-Frauen-schaft durch eine schlichte, aber eindrucksvolle Feier begangen. — Draußen in den Bergwäldern geht ein prächtiges Naturschauspiel zu Ende: die Auerhahnjagd, die seit rund drei Wochen den Jagdbreibern einen eigenartigen Reiz gab und jedes Jägerherz mit recht leblicher Freude erfüllte. Infolge des ungünstigen Wetters Ende April und Anfang Mai war die Jagd etwas beeinträchtigt. Wie andere Orte im Schwarzwald, so steht auch Engländer in Erwartung seiner Besucher und Gäste, für deren behaglichen Aufenthalt alles vorbereitet ist!

## Marktberichte

**Württemberg, Zentralhauktion in Stuttgart am 14. Mai.** Schlachthäute bis 14 1/2 Rg. 58, 15-34 1/2 Rg. 81, 25-29 1/2 Rg. 88, 30 bis 39 1/2 Rg. 104-108, 40-50 und mehr Rg. 94-98. Norddeutsche 64 Rpl.; Rinderhäute: bis 14 1/2 Rg. 86, 15-24 1/2 Rg. 96-104, 25 bis 29 1/2 Rg. 97-105, 30-39 1/2 Rg. 100 bis 110, 40-49 1/2 Rg. 100-104. Norddeutsche 64 Rpl.; Rauhhaute: 15-24 1/2 Rg. 77-88, 25-29 1/2 Rg. 84-90, 30-39 1/2 Rg. 91-100, 40-49 1/2 Rg. 94-99. Norddeutsche 64 Rpl.; Bullenhäute: bis 14 1/2 Rg. 64, 15-24 1/2 Rg. 78-84, 25-29 1/2 Rg. 80-84, 30-39 1/2 Rg. 72-88, 40-49 1/2 Rg. 69-78, 50-59 1/2 Rg. 68-74, 60 und mehr Rg. 64-70. Norddeutsche 62 Rpl.; Kalbfelle: bis 4 1/2 Rg. 130-138, über 4 1/2-7 1/2 Rg. 109. Norddeutsche 104, über 7 1/2 Rg. 104. Schaf 80, Freierfelle 60 Rpl.; Hammelfelle: Wollfelle 90, halbwoollig 72, Blößen 82. Hammelfelle 68 Rpl.; — T e n n i s: Das ganze Gefälle konnte zu höchstzulässigen Preisen zugeteilt werden. Nächste Auktion: 16. Juni.

## Partei-Organisation

**ADAP Kreisleitung Amt für Volkswohlfahrt Neuenbürg.** Die in den RADAP-Jugend-erholungsheimen Kuchberg und Bimbsen untergeordneten Kinder kommen am Samstag den 16. Mai 1936 mit dem Zuge Neuenbürg Hf. an 12.34 Uhr wieder zurück. Die Ortsgruppenamtsleitungen werden gebeten, zu veranlassen, daß die Kinder an den Ausreisestationen abgeholt werden.

**Ortsgruppe Neuenbürg.** Die Liste für das Dankopfer der HJ liegt im Rathaus, Zimmer 12, auf. Es ist Ehrenpflicht jedes Parteigenossen, durch die Einzeichnung seine Verbundenheit mit der HJ zum Ausdruck zu bringen und damit zum Gelingen des großen Werkes beizutragen. Der stellv. Ortsgruppenleiter.

## Partei-Amt mit betreuten Organisationen

**HJ Ortsgruppe Neuenbürg.** Freitag den 22. Mai 1936, abends 9 Uhr, findet im Städt. Saalbau in Forstheim eine Großkundgebung statt, in welcher der Leiter der Abt. Arbeitserziehung und Berufserziehung, Hg. Professor Dr. Arnold-Berlin über Führungsaufgaben in der Front der Deutschen Arbeit sprechen wird. Sämtliche Walter und Warte der HJ werden hiermit aufgefordert, ihre Teilnahme an dieser Großkundgebung bis Freitag den 15. 5. im Geschäftszimmer der HJ Ortsgruppe Neuenbürg zu melden, damit rechtzeitig für verbilligte Fahrkarten gefordert werden kann. Es ist notwendig, daß jeder einzelne Walter sich auf diesem Gebiet unterrichtet und ist die Teilnahme dringend zu empfehlen. Der Propagandawalter.

## HJ, Jv., Bdm., JN.

**HJ Bann 126.** Am Sonntag den 17. Mai sammelt die gesamte HJ zusammen mit den Leitenden Leitern für die Bekämpfung von Jugendberbergen und Heimen. Die Banne mit den besten Sammelergebnissen erhalten Leistungspreise.

Kameraden! Wir wollen durch unseren Einsatz dafür sorgen, daß auch wir einen Leistungspreis erringen. Der Bannführer.

**Hilfsjugend Unterbann 1/126.** Ich mache noch einmal darauf aufmerksam, daß die Meldung über die „Reichsturmjahre“-Werbung pünktlich, wie im Bannbefehl vorgeschrieben, an den Unterbann gemacht wird. Unterbannführer 1/126.

**Gefolgschaft 1/126.** Die Spiele der Gefolgschafts-Band- und Fußball-Mannschaften werden am Himmelfahrtstag durchgeführt. Näheres folgt. Der Gef. 1/126.

**JN Ring 1/126.** Betr. Jugendberbergsammlung. Am 16. und 17. Mai wird eine Sammlung für das JN-Wesen durchgeführt. Es haben sich unbedingt alle Exor- und Schafführerinnen mit ihren Einheiten für diese Sammlung einzufinden. Ueber die Organisation müßt ihr euch bei den zuständigen Standortführern der HJ erkundigen.

**Betr. „Reichsturmjahre“-Werbung.** Sämtliche ausgefüllte Bestellzettel müssen bis spätestens 16. 5. 36 beim Ring sein, ebenfalls der Betrag von den verkauften Reichsturmjahre. Stellv. JN-Ringführerin.

## Die Heimatsucher

EIN AUSWANDERERROMAN VON OTFRID HANSTEIN

Verlagsrechtlich durch Verlagsanstalt Manz, München.

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Wenn ich und beide hier so sehe, wenn ich dich wie eine untergeordnete Peonentreu und mich wie den ärmsten Peon hier schufen sehe und dann wieder an die kleine Agnes denke, die in Eldorado als Dienstmädchen im Eldoradohotel angestellt ist, weiß ich selbst nicht, wem es jetzt besser geht, ihr oder uns?“  
Er war aufgestanden und hatte die Lampe verloscht; fast sah es aus, als sollte die Schwester sein Gesicht nicht sehen.  
„Vielleicht wäre es doch besser gewesen, wir hätten auch so angefangen. Ich wollte, ich hätte jetzt den Gustav Schröder an meiner Seite.“

Zum ersten Male, daß der Name fiel und wieder stieg dem Mädchen das Blut bis zu den Schläfen. Ein Glanz, daß es nun ganz dunkel war; nur das flackernde Licht des Herdes warf tanzende Schatten über den Rancho hinweg.

Mein, ihr Bruder sollte nicht wissen, daß sie eine stille Liebe zu diesem Gustav Schröder mit in die Einsamkeit genommen hatte. Daß sie sein Bild in der Erinnerung mit allen guten Eigenschaften umgab, die nur je einen jungen Deutschen geizert hatten. Daß er ihr in ihren Wunschträumen schließlich als ein Bote aus dem verlorenen Paradies der Heimat erschien, der sie aus diesem Elend einmal heimholen würde in ein glücklicheres Land. Und wenn er nur gekommen wäre, um ihrer Familie in dieser schweren Lage mit seinem Rat zur Seite zu stehen! Schon oft lag es ihr auf der Zunge, der Bruder möge doch nach der Familie Schröder forschen. Aber eine innere Scheu hielt sie davon zurück. Sie wollte auch ihrem Bruder das heilig gehütete Herzgeheimnis nicht preisgeben...

Bis hierher hatte Eva Maria den Gedankengang fortgesponnen. Da durchbrach ein Donner Schlag die lähmende Stille. Das Feuer unter dem Kessel loderte hoch empor und Hans Caspar ritz schnell das Fleisch aus dem Kessel, um es in den Rancho zu retten.

Schon brach das Tropengewitter los.  
Es trommelte auf das Palmdach, daß es nur so donnerte und prasselte. Mutter Helene schlief ruhig weiter, so müde war die arme Frau. Den Geschwistern war das Essen gründlich vergangen. Jedes suchte sein Lager auf.

Hans Caspar dachte an die kleine Agnes. Und Eva Maria? Sie weinte sich in den Schlaf.

Aber sie genossen die Ruhe nicht lange. Das Unwetter ritz sie bald wieder aus dem Schlaf. So schlimm hatten sie noch keines erlebt. Selbst die Mutter wachte jetzt auf. Alle drei standen ängstlich unter dem Vordach des Ranchos und sahen in die Nacht hinaus. Der Blitz erschellte die ganze Umgebung und sie sahen, wie überall unter den Baumstämpfen kleine wilde Bäche hervorströmten.

„Ein Glanz, daß der Rancho erhöht liegt“, sagte Eva Maria, die zitternd neben der Mutter stand. Der rasende Sturm peitschte den Regen durch die Drahtgitter. Draußen im Unwetter arbeiteten die Peone, sie sahen aus wie halbnackte Teufel. Triefend vor Nässe, warfen sie den Tieren, die sich zusammengedrängt hatten, Decken über den Rücken.

„Wenn nur der Rancho hält!“  
„Mein Rancho hält, Mutter.“

Endlich ließ das Unwetter nach und bald schien wieder der helle Mond, die Peone waren wieder in ihre Felle getrocknet. Da schrie Eva Maria laut auf.

„Was hast du?“  
„Eine Klapperschlange!“

„Wo?“  
„Hier, hier, dicht zu meinen Füßen, ich getraue mich nicht einen Schritt zu gehen.“

Hans Caspar kam schon, mit einem dicken Stock bewaffnet, und schlug mit einigen gutgezielten Hieben auf das

zusammengerollte Tier, das vor den Wasserfluten Schutz im Rancho gesucht hatte.

„Daran wirst du dich gewöhnen müssen“, lachte der junge Mann.

„Wie sicher du das Tier getötet hast.“  
„Das ist nicht die erste, Eva Maria.“

Nun lagen sie wieder in ihren Matratzen. Aber an Schlaf war nicht mehr zu denken.

Der ganze Niederrand schien zu leben.

Überall fremde Tierstimmen, überall unheimliches Leuchten und Rascheln. Vor dem Rancho die Peone in ihren Strohhütten, die auch keine Ruhe finden konnten; hin und wieder huschte eine Gestalt an der mit einem Drahtgitter versehenen Tür vorüber.

Die Peonenweiber hatten auch Angst, genau wie die Deutschen.

Bisweilen brüllten die Ochsen und die Pferde unter ihren Decken wiehern und stampfen.

Dann knurrte der große Hund und da fürchteten sie wieder, irgendein wildes Tier wäre in der Nähe.

Nur die Moskito waren durch das Gewitter wie weggeblasen. Endlich kam der Morgen, fah und ohne Uebergang. Glühend stand die Sonne am Himmel, der noch nasse Boden dampfte in Treibhausluft. Dabei war man erst im September! Das ist der Frühlingmonat in dieser Zone; die eigentliche Hitze sollte erst noch kommen.

Ein Tag reihte sich an den andern. Frau Helene und Eva Maria konnten die Arbeit kaum noch bewältigen. Jahn Deltar waren zu viel für ihre Kräfte. Hin und wieder bekamen sie Nachricht aus Corrientes; immer noch mußte Holdermann im Krankenhaus bleiben.

Wochen vergingen, bis sich die ersten Früchte ihrer Arbeit zeigten. Auf den Beeten freckten jetzt junge Pflänzchen ihre Köpfe zum Licht. Der Bruder hatte recht, unglaublich schnell gedieh hier alles und Eva Maria besch mit hellen Augen immer wieder ihr und ihrer Mutter Wert. (Fortsetzung folgt.)



# Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

|  |   |  |   |  |
|--|---|--|---|--|
| <b>Sonntag, 17. Mai</b><br>6.00 Valentiner<br>8.00 Seltengabe, Wetterbericht<br>8.05 Gemusst<br>8.25 „Haus, für zu“<br>9.00 Katholische Morgenfeier<br>9.20 Sendesaule<br>10.00 Wagenfeier des Reichsarbeitsdiensts<br>10.30 „Seu deustcher Res“<br>11.15 Eröffnung der 3. Reichsfeier-Handarbeit 1936<br>12.00 Musik am Mittag<br>12.15 Kleines Konzert der Zeit<br>12.15 Musik am Mittag<br>13.20 „10 Minuten Erziehungsschule“<br>14.00 Kinderstunde<br>14.45 „Aus Leben und Werk“<br>15.00 Unterhaltungskonzert<br>17.00 „Musik zur Unterhaltung“<br>18.00 Früher Schwarzwaldereiner<br>18.30 „Seltene Klänge großer Meister“<br>19.20 Albrecht Ludwig Verblinger<br>19.30 Zoroasterbericht<br>20.00 „10 Minuten Erziehungsschule“ - im Monat Mail | 22.00 Seltengabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht<br>22.30 Radtmusik<br>24.00-2.00 „Von deutscher Seele“<br><b>Montag, 18. Mai</b><br>6.00 Choral<br>6.05 Gemusst I<br>6.30 Frühkonzert<br>8.00 Wasserhandmeldungen<br>8.05 Wetterbericht<br>8.10 Gemusst II<br>8.30 „Troster Klang zur Arbeitspause“<br>9.30 Gedächtnis der Genferinnen-Gedächtnis Frau von Balb mit Frau Schuster<br>9.45 Sendesaule<br>10.00 Veter, unter Kaiser, lacht: Nein, Spinnmühle mag ich nicht!<br>10.20 „Musik der Schallplattenkonzert“<br>11.15 „Für dich, Bauer!“<br>12.00 Schloßkonzert<br>12.00 Seltengabe, Wetterbericht, Nachrichten<br>13.15 Schloßkonzert<br>14.00 „Merke! von Zwei bis Drei“<br>15.00 Sendesaule | 16.00 Musik am Nachmittag<br>17.45 „Jugendkonzert“<br>18.00 „Orchester - feierlich - für dich!“<br>20.00 Nachrichten<br>20.10 „Du zwei Menschen“<br>21.10 „Wer kennt sich aus?“<br>22.00 Seltengabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht<br>22.30 Musik zur „Guten Nacht“<br>24.00-2.00 Radtmusik<br><b>Dienstag, 19. Mai</b><br>6.00 Choral<br>6.05 Gemusst I<br>6.30 Frühkonzert<br>8.00 Wasserhandmeldungen<br>8.05 Seltensendung<br>8.10 Gemusst II<br>8.30 Unterhaltungsmusik<br>9.20 Sendesaule<br>10.00 „Und lobet ihr nicht das Leben ein...“<br>10.30 „Musik für die Oberstufe“<br>11.00 „Buntecke“<br>11.15 „Für dich, Bauer!“<br>12.00 Mittagskonzert | 18.00 Seltengabe, Wetterbericht, Nachrichten<br>18.15 Mittagskonzert<br>18.40 „Merke! von Zwei bis Drei“<br>15.00 Sendesaule<br>15.15 „Von Blumen und Tieren“<br>16.00 Musik am Nachmittag<br>17.00 „Heißes Klänge“<br>17.40 „Die Vorsele“<br>18.00 Unterhaltungskonzert<br>19.00 „Schöne Wien“<br>19.45 „Jugend und Festtag“<br>20.00 Nachrichten<br>22.00 Seltengabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht<br>22.30 Unterhaltung- und Tanzmusik<br>24.00-2.00 Radtmusik<br><b>Mittwoch, 20. Mai</b><br>6.00 Choral<br>6.05 Gemusst I<br>6.30 Frühkonzert<br>8.00 Wasserhandmeldungen<br>8.05 Seltensendung<br>8.10 Gemusst II<br>8.30 Musikalische Frühstücksstunde<br>9.20 Sendesaule | 10.00 Seltengabe, Wetterbericht, Nachrichten<br>10.30 Sendesaule<br>10.45 „Merke! von Zwei bis Drei“<br>11.15 „Für dich, Bauer!“<br>12.00 Mittagskonzert<br>13.00 Seltengabe, Wetterbericht, Nachrichten<br>13.15 Mittagskonzert<br>14.00 „Merke! von Zwei bis Drei“<br>15.00 Sendesaule<br>15.20 „Und Götzen sind aus eueren Werken“<br>16.00 Musik am Nachmittag<br>17.40 „Deutsche Kindertanz-Exposition“<br>18.00 „Musikalische Frühstücksstunde“<br>19.45 „Eine deutsche Frau erlebt die Cole Blüte“<br>20.00 Nachrichten<br>20.15 „Stunde der jungen Nation“<br>20.45 „Deutsche Seele Kunst und Lust“<br>22.00 Seltengabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht<br>22.15 „Musik der Schallplattenkonzert“<br>22.30 Radtmusik und Tanz<br>24.00-2.00 Radtmusik |
|--|---|--|---|--|

**Wirt. Forstamt Langenbrand Brennholz-Verkäufe.**  
 Am Montag den 18. Mai 1936, vormittags 10 Uhr im Größelwirtsch. aus Staatswald: Km: Hint. Hardt: 1 Bu.-Klopp, 27 Ra.-Klopp; Reitsweg: 3 Bu.-Klopp, 1 Bl.-Klopp, 22 Ra.-Klopp. Enthalde: 2 Bu.-Klopp, 16 Ra.-Klopp. Ferner Flächenlose aus den Abt. Reitzweg und Enthalde.  
 Dienstag den 19. Mai 1936, 1/10 Uhr in Schönb. Kaffe. T. Heuer: Streunwiese: 35 Ra.-Klopp; Bahnwiese: 2 Bu.-Klopp, 37 Ra.-Klopp; Stalbach: 4 Ra.-Klopp. Ferner Flächenlose aus Abt. Streunwiese.  
 Dienstag den 19. Mai 1936, 19 Uhr in Langenbrand, zum „Nisch“: Nischkopf: 8 Bu.-Klopp, 34 Ra.-Klopp; Brand: 5 Ra.-Klopp, 10 Ra.-Klopp, 15 Ra.-Klopp; Untere Föhrenberg: 7 Ra.-Klopp, 10 Ra.-Klopp; 3 Ra.-Klopp, 3 Ra.-Klopp. Reithalerwald: 5 Ra.-Klopp. Ferner Flächenlose in den Abt. Buchholz, Reithalerwald und Buch. Bahnmühl.

**Stadtgemeinde Willbad i. Schw. Bekämpfung des Kartoffelkäfers**  
 Am Samstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr hält in der Willbadhale Herr Viktor Dengler einen Vortrag über den **Kartoffelkäfer und seine Bekämpfung**  
 Bei der Wichtigkeit der Sache ist es Pflicht jedes Kartoffelbauers zu dem Vortrag zu erscheinen.  
 Der Bürgermeister.

**Stadt Willbad. Stadtbücherei**  
 Die Bücherausgaben am Freitag, den 15. ds. Mts. und am Freitag, den 22. ds. Mts. fallen aus.

**Freiwillige Versteigerung**  
 Am Mittwoch, den 20. Mai 1936, nachmittags 6 Uhr werden in der Nachschube Frau R. Kometisch Wwe. folgende Grundstücke in blühiger Gemarkung (auf dem Rathaus, 4. Stock) gegen Bar versteigert:  
 Stadmerkselgenium 1, Gebäude Wilhelmstraße 68: 1 ar 17 qm 1 ganzer Stall, 1/2 Keller, 1/2 Hofraum Parzelle 841/8: 1 a 62 qm Baumacker (ganz)  
 Es findet nur eine Versteigerung statt. Liebhaber sind eingeladen.  
 Willbad, den 14. Mai 1936.  
 Der Testamentsvollstrecker:  
 Otto Luber  
 Treuhänder und beid. Büchereirevisor

Schönb. - Bieselsberg.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 17. Mai 1936 stattfindenden **Hochzeits-Feier**  
 in das Gasthaus z. „Ochsen“ in Schönb. freundlichst einzuladen.  
 Karl Wirth-Schabel Liesel Prommer  
 Schönb. Bieselsberg.  
 Kirchgang 12.30 Uhr in Schönb.

Herrenalb.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte Schulkameraden und Schulkameradinnen, Kameraden des SA-Sturm 8/172 zu unserer am Sonntag den 17. Mai 1936 stattfindenden **Hochzeits-Feier**  
 in das Hotel „Germania“ in Herrenalb freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.  
 Alfred Kübler Paula Regenbold  
 Herrenalb. Dimbach b. Böhli.  
 Kirchgang 11 Uhr Kath. Kirche.

**Gewerbebank Neuenbürg e. G. m. b. H.**  
 Wir laden die Mitglieder unserer Bank zu der am **Samstag den 23. Mai 1936, abds. 8 Uhr, im Gasth. z. Eintracht** stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** holl. ein.  
**Gegenstände der Verhandlung sind:**  
 1. Bericht, Vorlage der Bilanz und der Gewinn- u. Verlustrechnung.  
 2. Bekanntgabe des Berichts über die am 15. und 16. April 1936 stattgehabte gesetzliche Revision.  
 3. Beschlussempfehlung über:  
 a) Genehmigung der Bilanz,  
 b) Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats,  
 c) Verteilung des Reingewinns.  
 4. Statuten-Aenderung § 4, 6, 8, 9.  
 5. Aufsichtsratswahlen.  
 6. Entgegennahme etwaiger Wünsche und Anträge.  
 Die Jahresrechnung ist gem. § 39 Abs. 2 der Satzungen zur Einsichtnahme der Mitglieder im Geschäftslokal aufgelegt.  
 Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
 Neuenbürg, den 11. Mai 1936.  
 Der Vorstand: Gollmer, Stolz.

Gräfenhausen, den 16. Mai 1936.  
**Todes-Anzeige.**  
 Tieferschüttert machen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber, unvergeßlicher Gatte, unser guter Vater und Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Rudolf Glauner**  
 Landwirt  
 nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 45 Jahren unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen wurde.  
 In tiefem Leid:  
 Klara Glauner, geb. Glauner.  
 Otto, Rudolf und Reinhardt.  
 Max Wörz und Frau Hilda mit Enkelkindern.  
 Franziska Glauner.  
 Ernst Stoll und Anverwandte.  
 Beerdigung: Samstag den 16. Mai, nachmittags 5 Uhr.

**Schwarzwald-Berein, Ortsgr. Willbad.**  
 21. Mai: Stern-Wandlung nach Hohen-Nagold.  
 14. Juni: Hauptversammlung des SB. in Bod. Baden (Autofahrt). Anmeldungen bitte sofort an Ehemann, Witz und Dengler.  
 Der Vorstand.  
**Tapeten-Netze**  
 jetzt billigt von **Tapeten-Schweizer**  
 Pforsheim, Jecrenner-Strasse 2, neben Ufa.

**Sommerproffen**  
 Verwenden Sie vertrauensvoll Fruchtschwammweil. Öffnen Sie vorher die Poren durch Schwammweil.  
 In Neuenbürg: Apotheke; in Birkenfeld: Apotheke; in Willbad: Parfümerie Zähringer, Eberhards-Drogerie.  
 Neuenbürg.  
 Verkauft morgen Wegzug **A.C.G. Radioapparat** mit Lautsprecher.  
 Forstmeister H. H.

**Warum nutzen Sie noch so oft?**  
 Geben Sie den Fußböden einen schönen, wasserfesten Glanz-Überzug durch Sellix. Sie haben nur die halbe Arbeit.  
 Sellix bohrt wunderbar, glänzend, leicht und spiegelklar.  
 Preis 1 Pfl. 1.92.75  
 1.1.1.1.4  
 Für 1. Juni wird ein tüchtiges **Allein-Mädchen**  
 in Dauerstellung gesucht.  
 Anzeigebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter C. D. Nr. 391 an den „Enztaler“, Neuenbürg.  
**Einjamilien-Wohnhaus**  
 3 bis 4 Zimmer, gegen Bargzahlung zu kaufen gesucht.  
 Anzeigebote an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.  
**Kein Pfennig ist umsonst,**  
 den Sie für eine kleine Anzeige im Enztaler ausgeben. Das große Verbreitungsgebiet des Heimatblattes bürgt für sicheren Erfolg.

**Nach der Mode**

sich anziehen, ist der Wunsch jeder Dame. Nicht schwer - bei unserer Preiswürdigkeit!

|   |   |
|---|---|
| <b>Hochsommer-Komplett</b><br>24.- 29.- 34.-<br>14.75 24.- 36.- | <b>Rock-Komplett</b><br>24.- 29.- 34.-  |
| <b>Feinfarbige Druckkleider</b><br>14.75 19.- 26.-              | <b>Sport-Kleider</b><br>8.50 14.- 19.-  |
| <b>Ueberg.-Mäntel</b><br>19.- 24.- 28.-                         | <b>Regen-Mäntel</b><br>10.75 19.75 29.- |
| <b>Kostüme</b><br>21.50 26.- 34.-                               | <b>Röcke</b><br>4.90 6.50 8.50          |
|   | <b>Blusen</b><br>5.90 7.50 9.75         |

**E. Berner**  
 Morzheim  
 Ecke Metzger- u. Blumenstraße  
 Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster sie zeigen stets die letzten Neuheiten!

**Willbad. Der Männer-Gesangverein „Liederkrantz“**  
 veranstaltet unter Mitwirkung des Staatlichen Kuroorchesters zur Feier seines **80-jährigen Bestehens** am **Sonntag den 17. Mai 1936, abends 8.30 Uhr, im Staatlichen Kursaal ein**  
**FEST-KONZERT**  
 verbunden mit Sänger-Ehrungen und anschl. Tanzunterhaltung.  
 Die Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder des Vereins mit Angehörigen sowie alle Freunde des Männergesangs und guter Musik sind herzlich eingeladen.  
 Eintritt für Mitglieder und Angehörige des Vereins sowie für Inhaber von Kurtax- und Dauerkarten frei. Eintrittskarten für sonstige Besucher zu 1.- RM. an der Kasse.

**Für Balkon u. Fensterschmuck**  
 empfehle ich  
 schöne blühende **Geranien, Fuchsien, Petunien** sowie für Grabpflanzung **Beg. semp. Lobelien Ageratum, Kräftige Tomatenpflanzen** sowie alle Sorten **Gemüsesetzlinge.**  
**Gottl. Craubner Wtw., Gartenbaubetrieb, Neuenbürg**  
 Telefon 283. Samenhandlung

Verkaufe umständehalber einige starke **Bienenbölker**  
 in badisch. und neuwürttemberg. Maß.  
 Karl Müller, Imker, Birkenfeld, Gartenstr. 10.  
 Birkenfeld  
 Zu verkaufen zwei alte und einige junge **weiß. Wiener Kaninchen** sowie zwei gute Stallungen.  
 Mühlweg 27.  
**Feldbrenna.**  
 Suche im Auftrag **2500-3000 Fichtenpfähle**  
 1,80 lang, 3-4 cm Zapf, ungesch. Preisangabe ab Lager oder Wald.  
 Karl Schönthaler  
**Wer auf Anzeigen verzichtet**  
 verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolgs.

## Der erwartete Besuch

Berlin, 14. Mai.

Der Führer und Reichkanzler empfing am Donnerstagvormittag in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, den britischen Botschafter Sir Eric Phipps zu dem in der vergangenen Woche zwecks Lieberreichung der britischen Kustagen in Aussicht genommenen Besuch.

## „Rothschild fliegt bei Waterloo“

Gestaltung in München

München, 14. Mai.

Kennzeichnend für die diesjährige Reichstheaterfestwoche ist vor allem der Durchbruch der nationalsozialistischen Dramas. Drei nationalsozialistische Dichter kommen dabei zu Wort. Friedrich Bethges „Marsch der Veteranen“ hat bereits im Theater des Volkes einen fast beispiellosen Erfolg errungen. Hans Jöhks „Thomas Painé“ wird am Freitag im Nationaltheater in Szene gehen.

Die Kammerstücke im Schauspielhaus hatten die Aufführung des Satyrspiels „Rothschild fliegt bei Waterloo“ von Wolfgang Iwaner übernommen, dem auf dem Vortag 1935 mit dem deutschen Dichterpriest ausgezeichneten jungen Dichter. Zur Gestaltung im Schauspielhaus hatte das Vestibül des Hauses gründerischen Schmied angelegt. Eine große Zahl fahrender Männer des Staates, der Bewegung und der Behörden hatten sich eingeladen, darunter Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, Reichsleiter Oberbürgermeister Fiebler und der Präsident der Reichstheaterkammer Dr. Schöller. Die Inszenierung hatte Otto Faldenberg besorgt, die Bühnenbilder Edward Sturm geschaffen. Die Titelrolle des Bankiers Rothschild spielte Friedrich Domin. Mit Spannung und wachsender Anteilnahme folgte das Haus dem packenden Spiel. Der Dichter stellt dem Autopfer der Zehntausende von Helden, die nämlich ihr Leben für den durch sie verkörperten Staat hingeben, eine unheimliche Macht gegenüber, die, wie der Dichter im Vorwort sagt, aus Menschen Zahlen und aus Männern Vörsenprojekte macht.

Reicher Beifall dankte in der Pause und besonders am Schluß dem Dichter und den Darstellern.

## Maske eines Entlassenen?

Bisher 50 Tote der Bergkriegen in Hamamatsu

Totio, 14. Mai.

Von den insgesamt 1750 bei einer Schulfest in Hamamatsu bei Nagoya nach dem Genus von Keitischen schwer erkrankten Personen sind bisher 50 Personen gestorben. Darunter befinden sich 30 Schüler. 127 Personen sind außerordentlich schwer erkrankt. Der Schuldirektor hat einen Kerpenshof bekommen und mußte wegen Selbstmordabsichten unter Bewachung gestellt werden. Es handelt sich anscheinend um einen Maske eines entlassenen Angestellten, der bereits verhaftet wurde.

## Gleichhaltung der marxistischen Gewerkschaften in Danzig anerkannt

Danzig, 14. Mai.

Der Zivilsenat des Danziger Obergerichts hat am Donnerstag die Verurteilung der freigeberlichen Verbände gegen die vom Landgericht auf eine Klage des Beauftragten der Danziger AEBD, hin verhängte Strafgeld des Gewerkschaftsverbundes als unbegründet verworfen. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus, daß die Danziger Verbände nach der ganzen Struktur des freigeberlichen Verbändersystems nur Untereinrichtungen der deutschen Hauptverbände gewesen seien. Die Spaltungen sprächen das mit aller Deutlichkeit aus. Die rechtlichen, materiellen und geistigen Beziehungen der Danziger Verbände bewiesen, daß erstere in das Schicksal der deutschen Verbände mit hineingezogen würden.

Im Mai 1933, als die freigeberlichen Verbände in Deutschland gleichgeschaltet worden waren, hatte der Beauftragte der AEBD, Kędzia auf Grund einer einseitigen Verfügung das Danziger Gewerkschaftshaus in Besitz genommen, die Verbände der freigeberlichen Verbände abgesetzt und Klage auf Herausgabe des Gewerkschaftsvermögens erhoben. Gegen das zustimmende Urteil des Landgerichts hatten die Führer der freigeberlichen Verbände dann Berufung eingelegt, die nunmehr vom Obergericht letztinstanzlich als unbegründet zurückgewiesen worden ist.

## Landesverräter

Berlin, 14. Mai.

Der Volksgerichtshof hat die tschechoslowakischen Staatsangehörigen Alphon Böhm aus Bodenbach in der Tschechoslowakei und Josef Böhm aus Krásko-Žitšich in der Tschechoslowakei wegen Landesverrat verurteilt, und zwar Alphon Böhm zu lebenslangem Zuchthaus und Josef Böhm zu acht Jahren Zuchthaus.

## Schwäbische Chronik

Der Standort Tübingen hat sich von 842 zur besonderen Ehre an seinem gestrigen 55. Geburtstag ein Standbild durch das Kunstwerk des Prof. Reg. 35 gebracht. Eine Offiziersabordnung unter Führung des Standortleiters hat dem allverehrten Jubilat die Glückwünsche des Standorts überreicht.

Tübingen, 14. Mai. (Ein Studenten-Lundhaus in Tübingen.) Am Mittwoch stattete Reichsstudentenbundesführer Derichsweiler in Begleitung des Gaustudentenbundesführers Unger und einigen weiteren Herren von Stuttgart aus unserer Universitätsstadt Tübingen einen Besuch ab. Wie die der NS-Presse angeschlossene „Tübinger Chronik“ erzählt, wird in Wäbe, ähnlich wie in Stuttgart, auch hier ein Student-Lundhaus gebaut, und zwar gegenüber der neuen Aula in der Wilhelmstraße.

## Körperliche Ertüchtigung

darf nie Selbstweid werden

Stuttgart, 14. Mai.

Die Leibesübungen und der sportliche Wettkampf sind zu einem außerordentlichen Faktor des öffentlichen Lebens geworden und heute nicht mehr daraus hinwegzudenken. Früher wurde natürlich auch schon Sport getrieben, aber diese sportliche Betätigung war die Liebhaberei einzelner. Diese einzelnen aber trieben den Sport um des Sportes willen oder für ihren Verein, er war ihnen Unterhaltung, so wie es anderen das Schachspiel oder Backeln ist. Es ist klar, daß diese sportliche Liebhaberei für den einzelnen mehr Wert hatte als das Preisemblem, aber es fehlte der tiefere Sinn körperlicher Ertüchtigung.

Dieser tieferen Sinn kann man allerdings auch nicht dadurch erreichen, daß man neben der körperlichen eine weltanschauliche Schulung betreibt, denn eine Trennung dieser beiden Begriffe ist die Erscheinung einer liberalistischen Zeit und geht an dem großen Ziel vorbei. Die körperliche Ertüchtigung ist eine der ersten Forderungen unserer Weltanschauung und erstreckt die wahrhaftig Verschmelzung von Körper und Geist. Es ist jedoch noch keine Verschmelzung, wenn man erst eine Stunde Leibesübungen und anschließend eine halbe Stunde weltanschauliche Schulung treibt, sondern die beiden Begriffe müssen auf Grund ihrer inneren Einheit auch als Einheit gelehrt und gelehrt werden.

So sehen wir bei den Griechen, dem Volk der olympischen Spiele, die Verschmelzung von Körper und Geist in reiner Form. Ihre sportlichen Veranstaltungen waren nicht allein ein Wettkampf der Muskelkraft, sondern trugen einen fast kultischen Rahmen. Wenn hier von einem kultischen Rahmen gesprochen wird, so werden wir aber nicht zu Anbetern des Körpers und damit des eigenen Ichs, sondern unser Maßstab ist die Gemeinschaft und aus ihr allein erwächst die Leistung.

Nach diesen Grundgedanken wird auch die neue Sportschule der Schwäbischen Hitler-Jugend in Sillenbuch geleitet und geführt. Diese Schule des Gebietes 20 (Würt.) ist die erste ihrer Art in Deutschland. Hier werden in 14tägigen Lehrgängen vor allem die Sportarten der HJ in der Ertüchtigungsarbeit des Körpers als weltanschauliche Forderung gelehrt, um dann die hier gewonnenen Kenntnisse hinein in das Leben zu tragen.

## Wohin gehen

die BMW-Sommerfahrten?

Dieser Obergang sind es, die dieses Jahr vom BMW besucht werden. Da geht es erstens einmal, wie jedes Jahr nach Ostpreußen, in das Land der unermesslichen Seen und Wälder, und noch einmal ein Grenzland im Osten soll dieses Jahr Fahrtenziel sein: Schlessien. Ein Land, rings umgeben von fremdem Volkstum und deshalb deutschbewußt, wie kaum ein weiteres, eine Wanderung über den Kuringebirgsraum, hart an der tschechischen Grenze entlang, und eine Radfahrt nach Oberschlesien wird von uns durchgeführt werden.

Als drittes Fahrtengebiet haben wir Niederösterreich gewählt, die Höhe, die Heimat unseres Dichters Hermann Böhm. Es wird wohl keine unter uns sein, die nicht einmal dorthin möchte. Außerdem gehört zu diesem Fahrtengebiet noch der Harz, ein waldiges Gebirgsland mit dem gewaltigen, sagenumspunnenen Brocken. Unser viertes Gebiet ist der Obergau Hochland, Oberbaher. Darüber braucht nicht viel gesagt zu werden: Berge, Seen, Matten, Engländer, Alpenrosen! Wer hätte davon noch nie geträumt?

Über die einzelnen Fahrten, die vom Obergau durchgeführt werden, wird in den folgenden Nummern der „Reichssturmlauf“ weiteres berichtet.

## Korpsführer Sühlein kommt

Eine besondere Note bekommt das Internationale Solitubereichen am Sonntag dadurch, daß ihm der Führer des deutschen Kraftfahrtsportes, Korpsführer Sühlein, zum ersten Male beizuwohnen wird. Auch der Reichsstatthalter von Württemberg, Gauleiter Rurr, und Oberbürgermeister Dr. Strölin haben außer anderen führenden Persönlichkeiten der Bewegung, des Staates und der Wehrmacht ihre Anwesenheit zugesagt.

## „Olympia 1936 übertrifft jede Voraussicht“

Über 3500 Olympiakämpfer aus 53 Ländern / Rund 4,5 Millionen Eintrittskarten Die Hauptveranstaltungen reflexlos ausverkauft / Großartige technische Neuerungen

(Sonderbericht der NS-Presse)

Anläßlich einer Pressefahrt mit dem „Fliegenden Stuttgarter“ hatte das Organisationskomitee für die Olympischen Spiele die süddeutschen Presseleute auch zu einer Besichtigung des Reichsportfeldes und des Olympischen Dorfes eingeladen. Dabei berichteten Generalsekretär Dr. Dien und seine Mitarbeiter über eine Reihe fesselnder Einzelheiten, die einen Einblick geben in die beispiellose Größe und umsichtige Organisation der ersten Olympiade. Unser G.-St.-Schriftleitungsmitglied berichtet darüber:

Es gehört schon eine geniale Organisationsgabe dazu, um die Riesenaufgabe der Vorbereitung einer Weltolympiade zu meistern, und es ist bewundernswert, mit welcher Ruhe und Gelassenheit Dr. Dien über diese Arbeit spricht, als ob es die selbstverständliche Sache der Welt wäre. „Die Organisation läuft“, meint er mit lächelnder Miene. „Wir sind bereit, unsere Gäste zu empfangen. Allerdings haben wir schwere und arbeitsreiche Monate hinter uns. Schon der Erfolg der Winterspiele in Garmisch hat erwiesen, daß alle Schätze zu nutzen nie drig waren. Noch ungleich mehr ist das bei den Sommerspielen der Fall.“

Alle Voraussicht wurde in jeder Beziehung übertrifft

Dank der großzügigen Anlagen auf dem Reichsportfeld und im Olympischen Dorf hatte unsere Werbung einen beispiellosen Erfolg. Hatten erst nur zwanzig Nationen ihre Beteiligung in Aussicht gestellt, so ist jetzt die Zahl der teilnehmenden Nationen auf 53 angewachsen mit über 5500 aktiven Kämpfern, von denen 4900 im Olympischen Dorf wohnen werden. Lediglich die Wassersportler und die rund 400 Frauen, die mitkämpfen, werden separat untergebracht. Damit ist aber die Zahl der Turner und Sportler, die im Reichsportfeld in die Schranken treten, nicht erschöpft. Mindestens ebenso groß ist die Zahl derer, die an den verschiedenen Vorführungen teilnehmen und dabei alle Formen der Leibesübungen und Körperkultur vollendet darbieten werden.

Reben den Kampfsportarten die Lehr-Olympiade

Die vielseitigen Veranstaltungen der Olympiade bestehen nicht nur in den großen Wettkämpfen sondern auch in einer Reihe von lehrtaftlichen und turnerischen Vorführungen, an denen auch eine Reihe ausländischer Nationen teilnehmen. Auch dies ist ein Beweis für den außerordentlichen Widerhall, den die diesjährigen Olympischen Spiele in Deutschland finden. So werden vor allem die Tschechoslowaken und Schweden starke Abordnungen zu diesen Vorführungen entsenden. Kein Wunder, daß die Großartigkeit der 11. Olympiade auch in nahezu unerschöpflichen Anforderungen von Eintrittskarten ihre Schatten vorauswirft. Wer die jetzt noch nicht dazu getan hat, darf von Glück sagen, wenn er noch zu der einen oder anderen Vorführung eine Karte erwirbt. Rund 4 1/2 Millionen Eintrittskarten sind heute schon verkauft.

Die Hauptveranstaltungen sind reflexlos ausverkauft

Man braucht sich auch keinen Hoffnungen hingeben, durch irgendwelche gute Bekannte in den Olympiaschiffen noch Karten zu den ausverkauften Veranstaltungen zu erhalten. Ein einziger Tag, an dem noch Karten verkauft wurden, hat dem Komitee allein eine die Zahl der vorhandenen Karten um das Zehnfache

## Das Berliner Bau-Englisch

Die mit besonderer Spannung erwartete Auslage des Fuhrunternehmers Paul Krause aus Reudoll, der zur Entlastung des Angeklagten Roth geladen worden war, brachte zwar ausschlagreiche Enthüllungen über gewisse geschäftliche Gegebenheiten im Baugewerbe, führte im übrigen aber nicht zu einer Entlastung des Angeklagten. Roth selbst schloß die ausgesprochenen Erörterungen, indem er erklärte, er könne sich unter keinen Umständen vorstellen, daß Dümke, als im Untergrundbau erfahrener Fachmann, absichtlich tiefer geschachtet habe, bloß um für sich dunkle Geschäfte mit Kies machen zu können. Der Vorsitzende stellte darauf fest, daß er diese den Angeklagten ehrende Erklärung zur Kenntnis nehme.

Der Zeuge Krause ist nach seiner Darstellung von Dümke eines Tages befragt worden, ob er keine Verwendung für Kies aus der Baugrube habe. Er suchte sich daraufhin einen Abnehmer, mit dem er einen Preis von 2,50 bis 4 RM. pro Kubikmeter vereinbarte, während er selbst den Lastzug mit 5 und später mit 10 RM. an Dümke bezahlte. Dümke hat für die gelieferten 200 Kubikmeter Kies im ganzen 110 RM. von dem Zeugen erhalten. Am Morgen des Unglückstages war Krause zunächst auf einer anderen Baustelle. Da wurde ihm von einem Mann ausgereicht, Dümke lasse ihn gräben und er möchte „mit Bewegung kommen“ (weiter). Er hatte keine Zeit und gab die zehn Mark, auf die in der Bestellung angepielt wurden, dem Mittelsmann mit. Im Verlauf des Vormittags kam Krause zur Baustelle in der Hermann-Göring-Straße, wo für ihn bereits ein Lastzug mit Kies abgeholt worden war. Als er gegen 10.30 Uhr mit Dümke wegen einer weiteren Fahrt

übersteigende Flut von Anforderungen gebracht. Die Eröffnungsfesterei ist fünf- und zwanzigmal überzeichnet worden. Sogar auf der Ruderver-Tribüne ist kein Platz mehr frei. Man plant deshalb, noch eine weitere Tribüne mit etwa 6000 Sitzplätzen zu schaffen. Auch für das Schwimmen und Turnen und selbstverständlich für die Leichtathletik sind keine Karten mehr zu haben. Die einzige Möglichkeit, zu Karten zu kommen, besteht bei den Karten-Umtausch-Stellen. Hier können Karten, deren Besitzer aus irgendwelchen Gründen verhindert sind, zurückgegeben und weiterverkauft werden. Diese Möglichkeit kann um so leichter genutzt werden, als die Eintrittskarten, deren Verkauf in etwa drei Wochen beendet sein wird, übertragbar sind. Wer für die Podymetwettkämpfe, zu den Handballvorspielen, für die Scherwathletischen Kampfe und die Kanu- und Segelwettkämpfe noch Karten haben will, tut gut daran, sich zu beeilen, denn in den Wochen kurz vor Beginn der Olympiade wird es nicht Begehretes in Deutschland geben, als eine Karte zu den Wettspielen in Berlin.

## Wunder der Technik

Auch die Technik wurde mit ihren jüngsten Erfindungen in den Dienst einer reibungslosen Abwicklung der sportlichen Kämpfe gestellt. Alle Kampfplätze werden untereinander durch Fernschreiber verbunden sein. Dabei ist jedem Interessenten, vor allem natürlich den Rundfunk- und Presseleuten Gelegenheit gegeben, sich an die im Hauptbüro befindlichen „Rundschreiber“ anschließen zu lassen. Die Ergebnisse der einzelnen Wettkämpfe werden sofort telephonisch der Anzeigestation an der Ostseite des Olympischen Stadions übermittelt und dort sichtbar aufgezeigt. Zu gleicher Zeit werden auch schon die Namen der Sieger in eigenen Buchstaben auf den Siegestafeln im Marathontor aufgesetzt. Es wird auch in Zweifelsfällen keine Streitigkeiten mehr über den Sieger geben, denn das untrügerische Auge des Lichtbildapparates hält den rechten Augenblick fest. Bereits zehn Minuten, nachdem der Sieger das Zielband durchritten hat, ist die Zielphotographie fix und fertig. Ebenso wird auch beim Fechten ein besonderes Anzeigegerät die Treffer hörbar und sichtbar aufzeigen, so daß jeder Zweifel ausgeschlossen ist.

## Festlicher Auftakt

Das Festspiel am Eröffnungstag der Olympischen Spiele wird sich zu einem großen Erlebnis gestalten. Es wird ausklingen in den von 10 000 Sängern gesungenen „Hymna an die Freude“ aus Beethovens Reiner Symphonie. Auch für diese festlichen Rahmenveranstaltungen sind die Vorbereitungen im vollen Gange, so daß heute schon gesagt werden kann, daß nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt, die ihre besten Wettkämpfer nach Berlin senden wird, im August 1936 im Banne dieser einzigartigen Veranstaltung stehen wird.

verhandelte, sagte ihm dieser, er könne sie bekommen, aber er müsse das Material heute abholen, weil der Greiser noch umgestellt werden müsse. Dann fuhr Dümke nach der Darstellung des Zeugen fort: „Ich habe schon viel zu viel geschachtet. Die passen lauth uff. Ich habe schon Wäder machen müssen und habe wieder Sand reingeworfen, damit das nicht so auffällt!“

Auf Befragen des Vorsitzenden meinte der Zeuge, Dümke hätte auch mit anderen Fuhrleuten solche Geschäfte gemacht. Seiner Meinung nach müsse auch die Kolonne, die mit Dümke zusammengearbeitet habe, beteiligt gewesen sein. Wenn ich oben am Kran stand“, fuhr der Zeuge fort, „konnte ich beobachten, daß von der einen Seite die Voten mit Kies und von der anderen Seite die mit Sand herankamen. Wenn oben ein Lastzug stand, der nicht bezahlte, dann wurde zusammengelassen, daß das Zeug nicht zu gebrauchen war! Stand aber ein Zug da, der bezahlte, dann wurde reiner Kies eingelassen. Dümke habe dabei geladen, und die Arbeit des Greisers dirigiert.“

Dem Zeugen Krause wurde der Vortrager Bauer, der Stellvertreter des um 5000 Mark gekommenen Schachmeisters, gegenübergestellt. Bauer erklärte, er habe von Kiesgeschäften keine Kenntnis.

Auf eine Frage des Vorsitzenden stellte der Angeklagte Roth fest, daß derartige Kiesgeschäfte im Tiefbau gang und gäbe seien. „So lange der Schachmeister keine Dummheiten beim Ausschachten machte, hatte ich nichts dagegen.“

Auf einem anderen Blatt steht allerdings, was hier zur Sprache kam. Aber ich kann mir nicht vorstellen, daß Dümke von ich aus tiefer geschachtet hat, nur um Kies verkaufen zu können. Ich habe ihm oft genug darauf aufmerksam gemacht, daß er unter keinen Umständen tiefer gehen darf, als anacadeben ist.

